© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Naumburg eine Ilm noch nicht aufgenommen hatte, ist zuerst von E. Zimmermann gemacht worden. Da die Arbeiten des Herrn Wüst nur eine etwas eingehendere petrographische Beschreibung dieser Schotter ergeben haben, hinsichtlich der Altersbestimmung jedoch durch unsere Arbeiten hinfällig geworden sind, so erschien es uns überflüssig, diese Arbeiten besonders zu erwähnen. Wir geben ohne weiteres zu, daß Herr Wüst zuerst die Vermutung eines präglazialen Ilmlaufes über die Finne bei Rastenberg ausgesprochen hat; da jedoch der tatsächliche Beweis für diese Annahme durch Auffindung von Schottern von E. Zimmermann und Michael erbracht worden ist, kann E. Wüst nicht als „Begründer" dieses Ilmlaufes angesehen werden und nicht beanspruchen, in dieser Frage besonders zitiert zu werden.

Wir könnten ja nun demonstrieren, wie oft es Herr Wüst selbst unterlassen hat, andere Autoren zu zitieren; speziell könnte L. Siegert an einem höchst charakteristischen Beispiel zeigen, wie Herr Wüst bemüht ist, mit allerlei Mittelchen sich den Anschein zu geben, als ob er an dem Nachweis, daß Rabutz dem II. Interglazial angehört, auch beteiligt sei. Allein wir glauben nicht, daß irgend jemand aus dem Leserkreise Interesse daran hat, ob Herr Wüst uns ein paarmal mehr oder weniger zitiert; uns selbst ist es auch gleichgültig. Wer sich für das Verhalten des Herrn Wüst in bezug auf das Zitieren anderer Autoren interessieren sollte, den können wir außerdem auf die Arbeit von A. Weiss verweisen, der ausführlich zeigt, wie Herr Wüst ältere Autoren unterdrückt, um sich selbst in den Vordergrund zu drängen.

Wir halten also alle wesentlichen Punkte der von uns gemachten Ausstellungen in den Arbeiten des Herrn Wüst aufrecht. Hiermit ist für uns diese Polemik erledigt. Auf die zahlreichen beleidigenden persönlichen Bemerkungen des Herrn Wüst auch nur ein Wort zu erwidern, ist unter unserer Würde. Wir überlassen dem Leser das Urteil über diese Kampfesweise.

Besprechungen.

N. H. Winchell and Alexander N. Winchell: Elements of optical mineralogy, an introduction to microscopic petrography with description of all minerals whose optical elements are known and tables arranged for their determination microscopically. New York bei D. van Nostrand company. 502 p. Mit 4 Taf. und 350 Textfig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Das Buch schließt sich an die älteren englisch geschriebenen Werke von Luquer, Iddings und Johannsen an. Es will die Prinzipien und Methoden, sowie die Ergebnisse der optischen Mineralogie so klar und präzis als möglich wiedergeben, daß es als ein nach dieser Richtung vollständiges Hilfsbuch für Studenten dienen kann. Die bisherige Literatur ist ziemlich ausgiebig benützt, namentlich die einschlägigen Werke von Fouqué, Michel-Lévy und Lacroix, aus denen auch sehr viele Abbildungen übernommen worden sind. Eigene neue Untersuchungen wurden von den Verfassern zum Zweck dieses Buches nicht angestellt. Die ersten 100 Seiten geben eine allgemeine Einleitung in die Optik und in die allgemeine Mineralogie, besonders die Kristallographie, wobei ausschließlich die Miller'schen Indizes zur Verwendung kommen. Daran schließt sich die Anwendung des polarisierten Lichtes auf die Untersuchung der kristallisierten Substanzen, wobei die wichtigsten Methoden und Instrumente an der Hand zahlreicher, vielfach recht instruktiver Abbildungen besprochen werden. Die größte Ausdehnung (300 Seiten) hat der Abschnitt, in dem die optischen Verhältnisse der einzelnen, nach dieser Richtung mehr oder weniger gründlich untersuchten Mineralien besprochen werden. Es findet keine Beschränkung auf die gesteinsbildenden Arten statt, alle Spezies werden ziemlich gleichmäßig behandelt, ihren besonderen Verhältnissen entsprechend, einige allerdings mit besonderer Vorliebe, wie z. B. die Feldspatgruppe nach dem Vorgang der oben genannten französischen Forscher. Fast jedem Mineral sind Figuren beigegeben, die das optische Schema und auch z. T. andere Eigenschaften veranschaulichen. Die Anordnung der Spezies ist die alphabetische. Den Beschluß macht eine Reihe von Tabellen zur Bestimmung der Mineralien nach ihren optischen Eigenschaften, wobei auch die undurchsichtigen eine eingehende Berücksichtigung finden, u. a. durch Aufnahme der Methode von Königsberger. Auch die mikrochemischen Methoden werden kurz auseinandergesetzt, dabei ist aber unter der Literatur der vortreffliche Leitfaden von Klement und Renard nicht erwähnt. Man darf wohl sagen, daß das gut ausgestattete Buch den Absichten der Verfasser vollständig entspricht und daß es als Lehrbuch für Anfänger sowie als Nachschlagebuch für Fortgeschrittene in gleichem Maße brauchbar ist. **Max Bauer.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 1911

Autor(en)/Author(s): Bauer Max Hermann

Artikel/Article: Besprechungen. 335-336